

Markenheftchenbogen MHB 5 Y I (sogenannte Uraufgabe)

**Dr. Heiner Spenneberg,
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Bund Dauererien Posthorn u. Heuss e.V.**

Von den MHB 5 Y I gibt es 3 Teilaufgaben, die sich an den Strichelleisten in den Zwischenstegen rechts und links und auch an denen an den Rändern unterscheiden.

Literatur zu diesem Thema findet sich im Rundbrief Nr. 45 Seite 37 unserer ArGe Posthorn-Heuss, in „Die frühen Markenheftchen der BRD“ von Dr. F. Mörbel und im „Handbuch Markenheftchen, Alliierte Besetzung, Bund/Berlin 2016/2017. 3. Auflage“ des Schwaneberger-Verlages, sogenanntes Michel-Handbuch.

Die Höhe der Gesamtauflage von MHB 5 Y I/I bis I/III beträgt 3000 Stück, ausgeliefert im Feb. 1960. Früher wurde jahrelang eine Auflagenhöhe von 2000 Stück angegeben. Neue Forschungsergebnisse haben aber zu der Korrektur geführt (s. Dr. Mörbel).

Die Höhe der einzelnen unterschiedlichen Teilaufgaben ist nicht bekannt. Durch jahrelange Marktbeobachtung schätze ich die Auflagenhöhe von MHB 5 Y I/I bei 80%-85% der Gesamtauflage, die Höhe von MHB 5 Y I/II bei unter 10% der Gesamtauflage und die Höhe von MHB 5 Y I/III bei unter 1% der Gesamtauflage. Das deckt sich in etwa mit den Angaben von Herrn Orehovsky (Vorstand akmh). Er hat ein Vorkommen dieser angebotenen MHB in den letzten 10 Jahren beobachtet und zwar MHB 5 Y I/I etwa 50 Stück, Y I/II etwa 5 Stück, (davon einer gestempelt) und Y I/III nur 2 Stück.

Der MHB 5 Y I IV (s. RB 45) nimmt eine Sonderstellung ein. Von ihm gibt es nur extrem seltene Belege aus Markenheftchen und deren Derivaten mit Randleiste (RLV VII) am linken Rand. Er besaß die Strichelleiste rosalila und blaugrau nebeneinander und gleich breit in einem oder beiden Zwischenstegen. Der mittlere Zwischensteg blieb immer unbedruckt. Dieses Material aus dem „Geister“-MHB wurde komplett zur Markenheftchenherstellung verwendet und existiert demnach nicht mehr als MHB.



MHB 5 Y I, 1. Teilaufgabe

**(mit charakteristischer senkrechter Strichelleiste bei den Zwischenstegen:
eine Blinddruckleiste und eine blaugraue Leiste im rechten und linken Zwischensteg;
Blinddruck kann man am ehesten mit Prägedruck gleichsetzen.)**

Ca. 14 Tage nach Erscheinen der 3000 MHB 5 Y I und mit der Ausgabe der 101900 Markenheftchen 4YI (März 1960) kam es zu großer Verwirrung und aufgeregten Nachfragen der Sammler und Händler, weil denen aufgefallen war, dass das Wasserzeichen eine andere Lage hatte. Außerdem waren die Strichelleisten, insbesondere in den Zwischenstegen rechts und links anders angeordnet als bei den Bögen MHB 5 X (1958). Es waren also 5 neue Marken erschienen, die sich nur bei Erkennen des liegenden Wasserzeichens und teilweiser unterschiedlicher Fluoreszenz identifizieren ließen. Wir sprechen jetzt von der MHB 5 Y I, 2. Teilaufgabe:



MHB 5 Y I, 2. Teilaufgabe

(jetzt befindet sich im linken Zwischensteg eine zur Hälfte rosa-lila ausgefüllte Blinddruckleiste rechts und eine eng dabeistehende blaugraue Strichelleiste rechts davon; im rechten Zwischensteg befindet sich die bekannte Leiste aus MHB 5v II.)

Es setzten Spekulationen bei den Sammlern ein. Es nützte nichts: Trotz allem Abwiegen sah sich die Bundesdruckerei gezwungen, eine „identische“ Nachlieferung (MHB 5 Y II mit MH 4 Y II) zu liefern (Juli 1960). Dass hier wiederum ein Malheur passieren sollte, ist ein anderes Thema.



MHB 5 Y I, 3. Teilaufgabe

(jetzt sind sowohl der rechte als auch der linke Zwischensteg mit je einer zur Hälfte rosa-lila ausgefüllten senkrechten Blinddruckleiste und einer Strichelleiste in blaugrau versehen.)

Herzlichen Dank an den Schwaneberger-Verlag für die Genehmigung der Abbildungen zur Veröffentlichung.

Wie sich jetzt nach Jahrzehnten zeigt, legte der Sammler großen Wert darauf, seine Albumlücken mit den begehrten Marken mit dem liegenden Wasserzeichen zu füllen. Die Falzlosalben waren in Mode gekommen, der makellose Gummi war eine unabdingbare Voraussetzung für eine sammelwürdige neuaufgelegte Marke geworden. Als Folge wurden viele MHB 5 Y I und MH 4 Y I zerteilt. Dabei genügte ein einziger MHB 5 Y I gar nicht zur Komplettierung. Hierfür war allein der MHB 5 Y I/II geeignet.

Heute findet man selten unversehrte Bögen, wobei die sehr seltene Strichelleiste a III evtl. auch einen Hinweis liefert, dass die Bögen MHB 5 Y I /II und 5 Y I /III vermehrt zur Heftchenherstellung herangezogen wurden.

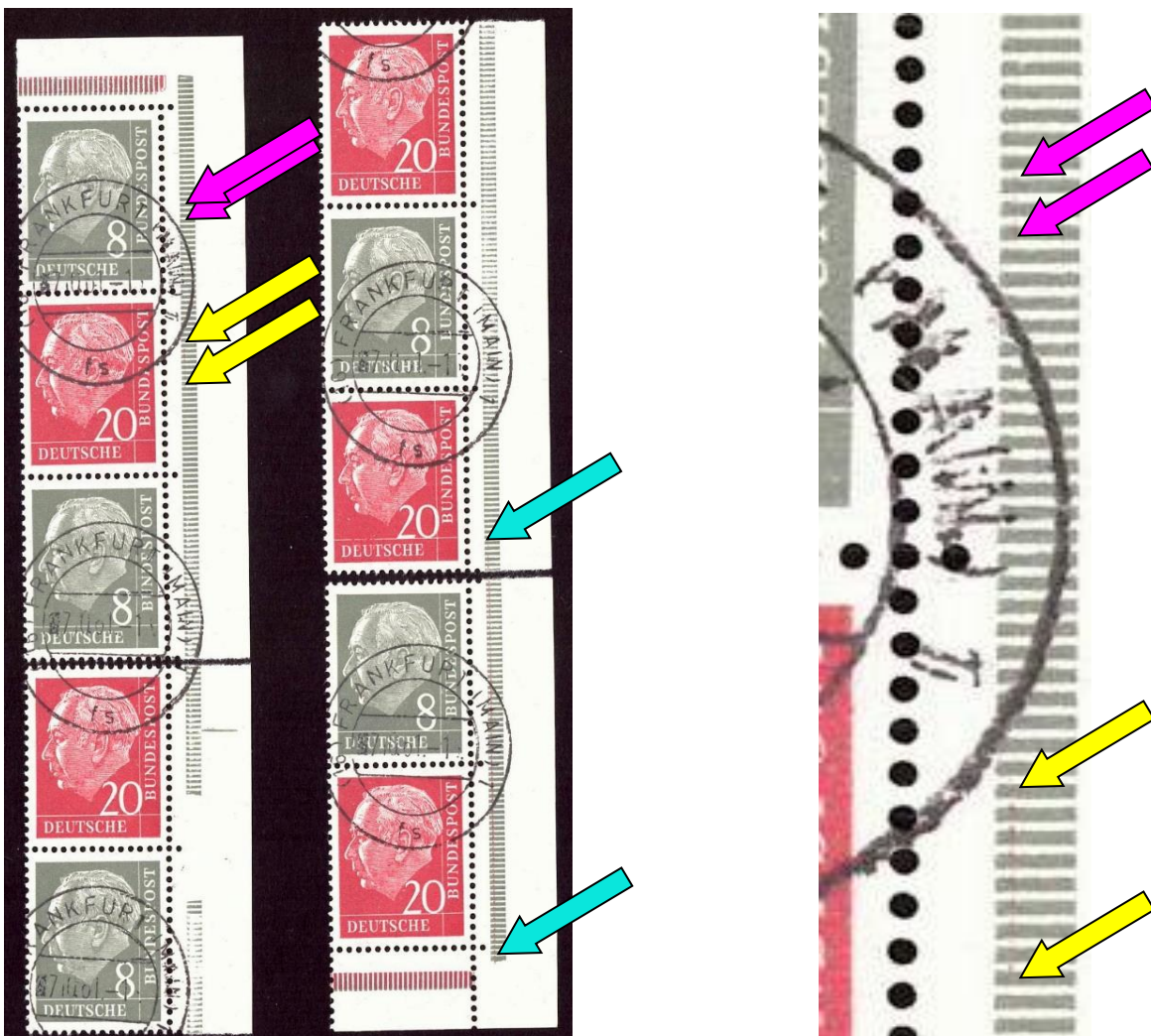
Jedenfalls ist die **all-Strichelleiste bei MH 4Y I (RLV III)** nicht so selten, wie bei dieser gestempelten Einheit aus einem MHB 5 Y I, wahrscheinlich aus der 2. Teilaufgabe oder der 2. / 3. Teilaufgabe. Die 1. Teilaufgabe scheidet aus. Ob das Bogenteil aus der 2. (dann aus der linken Bogenhälfte) oder der 3. Teilaufgabe stammt, ist für mich nicht bestimmbar.



Beweisen lässt sich das alles nicht, aber der Verdacht liegt doch sehr nahe. Außerdem werden einwandfrei gestempelte (echte!) Stücke von diesen Bögen und MH heute deutlich höher als postfrische bewertet und offenbar ist der Markt auch bereit, hierfür höhere Preise zu bewilligen.

Eine Besonderheit bei einigen MHB 5 Y I/II und bei einem der beiden in den letzten 10 Jahren angebotenen MHB 5 Y I/III sind haarfeine rot-gestrichelte Linien im rechten Bogenrand.

Bisher wurde angenommen, dass diese roten Linien nur im Bogen-Eckrand unten rechts bis zur 3. Marke aus dem Eck nach oben reichen würden. Ich kann aber zeigen: Die rote Linie reicht gelegentlich höher hinauf, unterbrochen zwar, aber doch bis in die obere rechte Bogenecke hinein.



Gestempelter zerteilter, aber zusammengehöriger kompletter Bogenrand von MHB 5Y I/II mit feiner roter Linie vom Eckrand rechts unten bis in die 2. 20Pfg-Marke nach oben reichend. Detail vom Eckrand rechts oben mit roter feiner Linie in der grauen Strichelleiste, unterhalb und noch feiner (oder schwächer) auch oberhalb des Stempels.

Von den in den letzten 10 Jahren angebotenen MHB 5 Y I /III hatte einer die rote Linie im rechten Bogenrand, der andere nicht.



2. Bogenecke oben rechts (S 49 Y I) aus einem weiteren Bogen MHB 5 Y I/II mit identischem Stempel und in der Detailvergrößerung sichtbar haarfine roter, gestrichelter Linie, ebenfalls auf beiden Seiten des Stempels, **oben** und **unten**.



Postfrische Bogenecke von MHB 5 Y I/II (S 52 Y I /II) unten rechts aus dem Angebot von Fa. Baumeister, Tauberbischofsheim. Die rote Linie im Bogenrand reicht hier **von ganz unten bis in die darüber befindliche 8 Pfg-Marke hinein**.



Postfrischer zerteilter, aber zusammengehöriger kompletter Bogenrand von Fa. Geigle, München-Grünwald.

Die rote Linie beginnt hier **neben der unteren 8 Pfg-Marke im Eckrand unten rechts** und **reicht bis in die übernächste 8 Pfg-Marke, 5. Marke von oben**, leider nur schwach zu sehen, weil es sich um ursprünglich fotokopiertes, nicht gescanntes Material handelt.

Dr. Mörbel nimmt an, dass das Bogenmaterial, welches komplett zur Heftchenherstellung mit der Randleiste RLV VII verwendet wurde, das erste war und durch allmähliches Verschwinden der rosalia Leisten nachfolgend die Bögen III, II und I entstanden. Demzufolge müssten die Belege aus MHB 5Y I/IV bis hin zu MHB 5 YI/I zunehmend Verschleißerscheinungen zeigen, was aber für die untere Stirnfalte des Präsidenten, die bei MHB 5 Y I ja nur aus 2 Punkten besteht, zumindestens nach den von mir untersuchten Belegen nicht zu stimmen scheint. Allerdings müssen hier wohl Untersuchungen mit einer grösseren Anzahl von Belegen erfolgen, um sicherere Aussagen machen zu können.

Dieser Beitrag ist im Rundbrief 49 (Dezember 2017) der ArGe Posthorn-Heuss erschienen.